MATHIAS TIETKE

YOGA IM NATIONALSOZIALISMUS

KONZEPTE, KONTRASTE, KONSEQUENZEN

Ludwig

LESEPROBE © 2011 VERLAG LUDWIG

YOGA IM NATIONALSOZIALISMUS

LESEPROBE © 2011 VERLAG LUDWIG

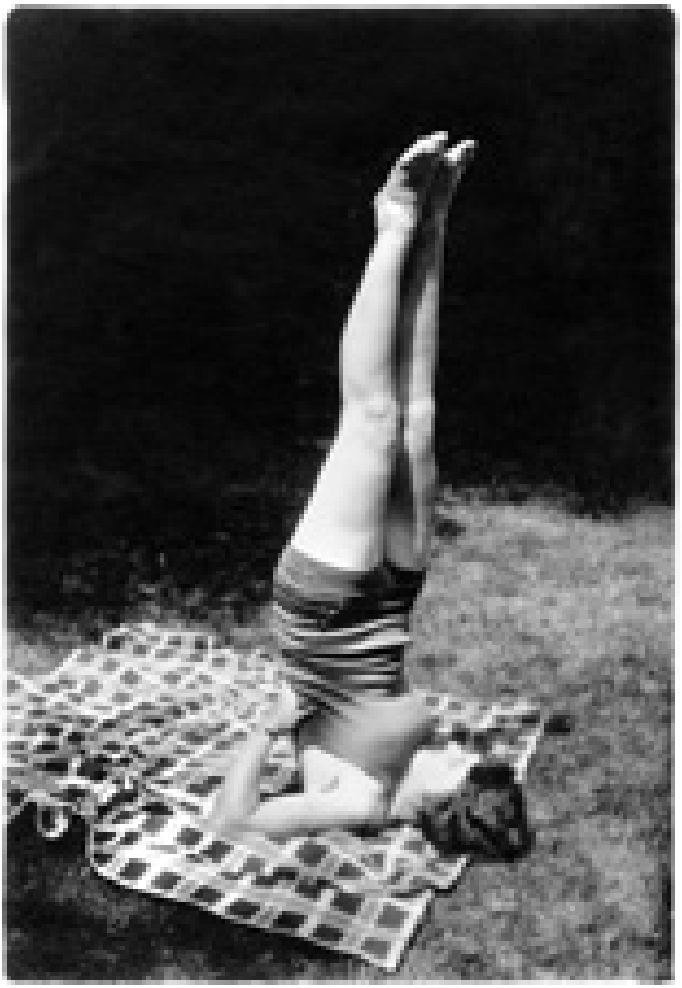
Mathias Tietke

Yoga im Nationalsozialismus

Konzepte, Kontraste, Konsequenzen

Ludwig

LESEPROBE © 2011 VERLAG LUDWIG



Frau in der Yogahaltung *Salamba Sarvangasana* (Schulterstand) im Kurpark von Bad Schwalbach, 1930

LESEPROBE © 2011 VERLAG LUDWIG

Dank

Mein Dank gilt insbesondere dem Verlag Ludwig und meiner Lektorin Dr. Jennifer Lorenzen-Peth. Sie hatte nicht nur Vertrauen in das Thema, sondern ließ mir nach Vertragsabschluss auch Zeit und Freiräume, um Änderungen und Ergänzungen vorzunehmen sowie neue Rechercheergebnisse zu integrieren. Als Lektorin begleitete Dr. Jennifer Lorenzen-Peth den Prozess des Schreibens und Redigierens behutsam und blieb trotz einiger Schwierigkeiten und Verzögerungen sehr geduldig und verständnisvoll. Dafür bin ich ihr sehr dankbar.

Dem Stuttgarter Religionswissenschaftler und Yogalehrer Dr. Christian Fuchs möchte ich für seinen Impuls danken, dass sich mal jemand mit dem Thema Yoga und Nationalsozialismus befassen sollte und dass er diese Anregung an mich persönlich richtete und bekräftigte.

Der auf Kreta lebenden Yogalehrererin Anna Boskamp danke ich dafür, dass sie mich für den Themenkomplex Identifikation, Machtmissbrauch, Projektionen und wissenschaftliche Perspektiven sensibilisiert hat und eine kritische Grundhaltung vorlebte, zu der explizit auch Selbstkritik gehört.

Meiner Frau, Susanne Venker, danke ich für ihr Interesse am breiten Themenspektrum des Buches, für ihre Unterstützung, ihr Vertrauen und ihre Wertschätzung auch in schwierigen Situationen.

Stephanie Märthesheimer danke ich dafür, dass sie während unseres Zusammenlebens den größeren Teil der materiellen Absicherung geschultert hat, mir Freiräume schuf und den Ankündigungstext ins Englische übersetzte.

LESEPROBE © 2011 VERLAG LUDWIG

Zu danken habe ich auch den Archivaren des Bundesarchivs Berlin und Koblenz, insbesondere Manuela Lange, Frau S. Langner und Volker Ernst, sowie der Archivarin Gisela Erler vom Landesarchiv Berlin und Stefan Spiller vom Stadtarchiv Pfullingen.

Herzlich danken möchte ich Sigmund Feuerabendt in Bayreuth für die Weitergabe einiger seiner den Yogalehrer Boris Sacharow betreffenden Tagebuchaufzeichnungen, und dies zu einem Zeitpunkt, wo ich nicht mehr mit einer Antwort gerechnet hatte.

Nichtzuletzt danke ich sehr Daniela Zietemann für die hervorragende Gestaltung des Buches und die unkomplizierte Zusammenarbeit sowie Herrn Brocksieper für die zugesandten Unterlagen zur Geschichte des Schwab-Verlages, Joachim Paul für die Hinweise auf Julius Evola und allen, die an der Entstehung des Buches beteiligt waren.

LESEPROBE © 2011 VERLAG LUDWIG

Inhaltsverzeichnis

Prolog 11

Einführung 15

1 Impulse aus Indien. Die Begeisterung deutscher Dichter und Philosophen 23

1.1 Die romantische Indienbegeisterung und die akademische Forschung 23

1.2 Johann Gottfried Herder 24

1.3 Friedrich W. J. Schelling 25

1.4 Arthur Schopenhauer 28

1.5 Friedrich Nietzsche 32

1.6 Houston Stewart Chamberlain 33

1.7 Der erste Lehrstuhl für Indologie und Indien in der Dichtung 37

2 Die Theosophen und deren Einfluss auf die Yoga-Rezeption 39

2.1 Helena Blavatsky 41

2.2 Dr. Franz Hartmann 45

2.3 William Quan Judge 47

2.4 Annie Besant 48

2.5 Gustav Meyrink 49

2.6 Rudolf Steiner 52

2.7 Hermann Hesse 53

LESEPROBE © 2011 VERLAG LUDWIG

3 Yoga-Praxis vor und während der Zeit des Nationalsozialismus 56

3.1 Yogi Matho als Hauptattraktion von John Georg Hagenbecks Völkerschau 1927 58

3.2 Arische Geistpflege im Lichthorst Dresden 1928 61

3.3 Albert Schultz alias Peryt Shou (1873–1953) 62

3.4 Der Hellseher Max Moecke (1899–1941) präsentiert Yoga in der Hochschule für Okkultismus (1933) 68

3.5 Ein Yogi im Zirkus Knie (1935) 74

3.6 Yogi Vithaldas: Eine Reportage in der Berliner Illustrirten Zeitung (1937) und eine Demonstration für die Deutsche Gesellschaft für wissenschaftlichen Okkultismus e. V. 77

4 Boris Sacharow (1899–1959) und die erste deutsche Yoga-Schule 82

5 Yogaliteratur vor und nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 95

5.1 Hermann Graf Keyserling: »Der kürzeste Weg zu sich selbst führt um die Welt herum.« 96

5.2 Friedrich Wilhelm Adelmann-Huttula (1879–1924): Jeder Deutsche ein Yoga-Praktiker! 98

5.3 Swami Jnanananda (1896–1969) veröffentlicht »Purna sutras« 103

5.4 Die Internationale Zeitschrift für wissenschaftliche Yoga-Forschung »Yoga« (1931) 106

5.5 Ernst Issberner-Haldane (1886–1966): »Die Yoghalehre ist eine Angelegenheit des arischen Geistes« 111

5.6 Der Johannes Baum Verlag in Pfullingen, Baden-Württemberg 119

5.7 Praktischer Yoga aus dem Heinrich Schwab Verlag 126

LESEPROBE © 2011 VERLAG LUDWIG

6 Dr. Mathilde Ludendorff (1877–1966): Yoga als Beispiel für »induziertes Irresein« 129

6.1 Völkischer Feminismus 130

6.2 Die Übungen des Yoga als Beispiele für »induziertes Irresein« 131

6.3 Erich Ludendorffs Ansichten 135

6.4 Über das europäische Fakirtum 137

6.5 Europa den Asiatenpriestern? 141

6.6 Politische Ansichten 143

6.7 Hauptschuldige, Schuldige, Mitläuferin, Antisemitin 146

7 Gelehrter Yoga-Experte und SS-Hauptsturmführer: Der Tübinger Indologe Prof. (Jakob) Wilhelm Hauer (1881–1962) 149

7.1 Professur und Publikationen 149

7.1.1 Yogaverständnis und Präferenzen 150

7.1.2 Veröffentlichungen 152

7.2 Stellenwert der Veröffentlichungen 157

7.3 Teilnahme an der Eranos-Tagung und öffentliche Rechtfertigung 158

7.4 Privates und Politisches 163

7.6 Die Rezeption der Yogaforschung Hauers bis heute 172

8 Die Bhagavad Gita als Legitimationsschrift für den Reichsführer-SS Heinrich Himmler 174

8.1 Gelesene Bücher 175

8.2 »Kschatrijakaste, das müssen wir sein« 177

LESEPROBE © 2011 VERLAG LUDWIG

8.3 Die Bhagavad Gita, die Himmler besonders schätzte 180

8.4 Der Einfluss des italienischen Kulturphilosophen Julius Evola 189

8.5 Inhalt, Struktur, Bedeutung und Hintergrund der Bhagavad Gita 195

8.5.1 Inhalt 195

8.5.2 Struktur und Bedeutung 195

8.5.3 Hintergrund 198

8.6 Der Yoga des Desinteresses und der Glaube an die Wiedergeburt 198

8.7 Exkurs in die Gegenwart: Aussagen der Bhagavad Gita als global gültige Legitimation für den Krieg 202

8.8 Das Credo der Kriegerkaste vs. Ethik des Yoga 205

Literaturverzeichnis 209

Bildnachweis 213

Namensregister 214

LESEPROBE © 2011 VERLAG LUDWIG

Prolog

In den wenigen Büchern über Yoga, in denen auch auf die historische Entwicklung des Yoga in Deutschland eingegangen wird, bleibt eine Zeitspanne stets ausgespart. Es ist die Zeit des Nationalsozialismus. Die meisten AutorInnen gehen gar nicht darauf ein. So wird in dem vom Berufsverband der Yogalehrenden in Deutschland e. V. (BDY) herausgegebenen »Handbuch für Übende und Lehrende« (Der Weg des Yoga, Verlag Via Nova) diese historische Phase mit keinem einzigen Satz erwähnt. Und auch im »Yoga-Philosophie-Atlas« von Dr. Eckart Wolz-Gottwald beginnt der Durchbruch des Yoga im Westen erst nach dem zweiten Weltkrieg, obwohl auch ihm bekannt sein dürfte, dass Boris Sacharow die erste deutsche Yogaschule 1937 in Berlin gründete. J. W. Hauer war zu jener Zeit ein angesehener Indologe und publizierender Yogaexperte, der, im Gegensatz zu Boris Sacharow, mit dem Nationalsozialismus konform ging und den Rang eines SS-Hauptscharführers inne hatte.

Lediglich die renommierte Yogalehrerin und erfolgreiche Yogabuchautorin Anna Trökes erwähnt in zwei ihrer Veröffentlichungen die Zeit des Nationalsozialismus. Sie behauptet, Hitler hätte Yoga verboten. Nach Belegen oder Hinweisen für diese Behauptung sucht man bei ihr und auch anderswo vergeblich. In ihrem Buch »Yoga. Was Sie schon immer wissen wollten«[1] schreibt Anna Trökes, die Nationalsozialisten »unterbanden jedoch schon bald

1 Theseus Verlag 2005

LESEPROBE © 2011 VERLAG LUDWIG

eine Verbreitung des Yoga, denn ihnen war schnell klar geworden, dass die Beschäftigung mit Yoga den Geist des Menschen frei und unabhängig macht.« Eine Aussage, die ebenso jeglicher Grundlage entbehrt wie der drei Jahre später veröffentlichte Text zur »Geschichte des Yoga«. 2008 schreibt sie in der Novemberausgabe des Esoterikmagazins SEIN: »Hitler, der sich zuerst ebenfalls sehr für alles Indische interessierte – wobei es ihm besonders um die arischen Wurzeln von Teilen der indischen Kultur ging –, unterband jedoch schon bald eine Verbreitung des Yoga […] Deshalb geschah der wirkliche Durchbruch des Yoga in Deutschland – wie ganz allgemein in Europa und den USA – erst nach dem Ende des zweiten Weltkriegs.«

Dies trifft so keineswegs zu, was durch diese vorliegende Veröffentlichung für jeden nachvollziehbar und detailliert dargelegt wird. Einen Durchbruch des Yoga, eine vielgestaltige Übungspraxis sowie zahlreiche Veröffentlichungen zum Yoga gab es sehr wohl deutlich vor dem Ende des 2. Weltkrieges. Und: Hitler unterband die Verbreitung des Yoga keineswegs, weder Kurse noch öffentliche Vorträge und Vorführungen noch entsprechende Veröffentlichungen.

Für den blinden Fleck hinsichtlich der Entwicklung des Yoga im Nationalsozialismus oder auch hinsichtlich des Themas Yoga *und* Nationalsozialismus gibt es drei Gründe.

Erstens: Es gibt (von einem Abschnitt in der 1990 im Kohlhammer Verlag veröffentlichten und nur in größeren Bibliotheken erhältlichen Dissertation »Yoga in Deutschland« von Dr. Christian Fuchs und von einigen marginalen Passagen in dem Buch »Yoga auf dem Weg nach Westen« von Karl Baier abgesehen) kaum publiziertes Material und bislang keine eigenständige Veröffentlichung zu diesem Thema.

Zweitens: Die Verbindung bzw. der Zusammenhang von Yoga und Nationalsozialismus wird häufig bewusst verdrängt und/oder beschönigend dargestellt. So riet mir eine Berliner Yogalehrerin, mich doch lieber mit dem »inneren Nazi« zu beschäftigen, dem »Nazi, der in dir und in uns allen steckt«, statt mit einer solchen Veröffentlichung Schmutz aufzuwirbeln und Unruhe zu stiften.